

PRESSEMITTEILUNG

**KMW bestätigen:
Kohlekraftwerk trotz Weiterbetrieb des Gaskraftwerkes**

Mainz, 9.9.2007. Bei einer Veranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung zum Thema „Energie-Mix für Rheinland-Pfalz, nachhaltig, effizient, bezahlbar“ hat KMW-Vertreter Peter Preußler bestätigt, dass das GuD-Kraftwerk auf der Ingelheimer Aue nicht durch das geplante Kohlekraftwerk ersetzt werden soll. Vielmehr sei das Kohlekraftwerk zusätzlich zum bestehenden Gas-Kraftwerk geplant.

„Bisher wurde der Öffentlichkeit vermittelt, es sei kein neuer Gasliefervertrag für das Gaskraftwerk zu bekommen und aus diesem Grunde müsse ein neues Kraftwerk her“, erklärt Patrick Hassenpflug, Sprecher der Bürgerinitiative Kohlefreies Mainz e.V. (KoMa). „Auch wurde unseren Kommunalpolitikern mit Verweis auf eine vermeintlich überalterte Turbine erzählt, das Kraftwerk sei 2014 am Ende seiner Laufzeit.“

KoMa war schon lange der Auffassung, dass es sich hierbei bloß um vorgeschobene Argumente handelt, um ein weiteres Kraftwerk genehmigt zu bekommen.

„Wer sollte denn auch allen ernstes glauben, die KMW sei nicht in der Lage, Gas für das existierende Kraftwerk zu bekommen, während andere Unternehmen neue Gaskraftwerke in Deutschland planen und bauen?“ fragt Hassenpflug. „Vielmehr soll hier eine vermeintliche Alternativlosigkeit zur Kohle aufgebaut werden, die so nicht existiert. Ab der Grundsteinlegung für das Kohlekraftwerk, hätte dann auf einmal auch wieder Gas zur Verfügung stehen dürfen“, ist sich Hassenpflug sicher.

Das Schreckgespenst, wenn das Kohlekraftwerk nicht gebaut würde, könne die KMW auf der Ingelheimer Aue dicht machen, ist damit jedenfalls vom Tisch. Stattdessen wird immer deutlicher, dass die KMW einfach bloß wachsen will. „Das sollen sie auch gerne tun, aber bitte nicht mit Kraftwerken, die unsere Abhängigkeit von Rohstoff-Importen weiter erhöhen und sämtliche Klimaschutzziele konterkarieren“, findet Hassenpflug.

Mit dem zusätzlichen Bau des Kraftwerkes würden außerdem noch größere Überkapazitäten in Mainz geschaffen. Schon das Kohlekraftwerk alleine würde so große Abwärmemengen produzieren, dass nur ein winziger Bruchteil davon genutzt werden könnte. Zusammen mit der Müllverbrennung und dem GuD-Kraftwerk wird der Anteil an genutzter Abwärme noch geringer. „Während alle Welt von dezentraler Energieversorgung spricht, vollziehen die KMW in Mainz die Rolle rückwärts, nämlich eine zunehmende Zentralisierung, und es werden die gleichen Fehler wie vor Jahrzehnten gemacht“, ist Hassenpflug über die althergebrachte Energiepolitik in Mainz enttäuscht.

Eines ist für KoMa seit Samstag jedenfalls klar. Zahlen auf Homepage und Flugzetteln müssen geändert werden: Nicht von einer Vervierfachung der CO₂-Emissionen muss gesprochen werden, sondern von einer Verfünffachung!